

**LOKALREDAKTION EBERBACH**

So erreichen Sie uns:  
 Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8  
 Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00  
 Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00  
 E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13  
 Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50  
 Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50  
 E-Mail: red-eberbach@rnz.de

**ÜBRIGENS...**

**Reingucken bei „blaetterbares“**

Von Felix Hüll

Wie bringt man Ausbildungsplatzsuchende und Anbieter von Lehrstellen zusammen? Na ja, so wie Stefan Schäfer erfahren Studenten an der Dualen Hochschule, welche Firmen Möglichkeiten bieten - früher am schwarzen Brett, dann auf der Hochschulhomepage. Apropos Internet: da gibt's jede Menge Jobbörsen - auch die RNZ hat eine, bei der nicht nur die Leserschaft im Verbreitungsgebiet angesprochen wird sondern weit darüber hinaus. Das gilt auch für die diese Woche in RNZ-Eberbach und Eberbacher Zeitung mitgelieferte Sonderveröffentlichung „Aus- und Weiterbildung“. Ach, Sie haben dieses Ausgabe oder gar keine gedruckte Zeitung mehr - Papier ist was von gestern? Dann gucken Sie morgen doch einfach unter [www.rnz.de/blaetterbares](http://www.rnz.de/blaetterbares) rein - wer weiß, vielleicht öffnen sich Ihnen neue Wege wie Stefan Schäfer.

**Barrierefreie Bushaltestellen**

*Eberbach will bis 2022 gesetzliche Vorgaben umsetzen*

**Eberbach.** (cum) Um Geh- und Sehbehinderten die Nutzung der Stadtbusse zu erleichtern, sollen bis zum Jahr 2022 die am häufigsten genutzten Bushaltestellen in Eberbach barrierefrei umgebaut werden. Der Gemeinderat soll in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 31. Januar, um 17.30 Uhr im Horst-Schlesinger-Saal im Rathaus die Entwurfsplanung dafür freigeben. Das Bauamt veranschlagt die Kosten für den barrierefreien Umbau der wichtigsten Haltestellen mit 330 000 Euro.

Nach und nach sollen alle Haltestellen mit einem Busbordstein ausgestattet werden, der es ermöglicht, ohne Höhenunterschied in den Bus zu kommen. Sehbehinderten sollen weiße Blindenleitplatten mit Rillen den Weg weisen. Für alle Eberbacher Bushaltestellen auf einen Schlag reicht aber das Geld nicht. Deshalb soll 2019 mit den Bushaltestellen am Jahnplatz angefangen werden. 2020 sollen die Stadthalle und der Thononplatz folgen. 2021 sind die Umbauten der Haltestellen am Einkaufszentrum im Neuen Weg Nord, in der Berliner Straße, in der Waldstraße und der Schwanheimer Straße geplant. Die Haltestellen am Bahnhof und in der Güterbahnstraße sollen im Zuge gesonderter Bauprojekte ebenfalls umgebaut werden; der Rest dann in den Jahren danach.

Die Umbauten gehen auf das Landespersonenbeförderungsgesetz von 2013 zurück. Ziel ist es, dass bis Januar 2022 der komplette öffentliche Personennahverkehr barrierefrei nutzbar ist. Ausnahmen davon sind aber möglich, wenn sie begründet werden. Speziell für die Umbauten vorgesehene Fördergelder gibt es vom Land laut Bauamt derzeit nicht.

**Förderprogramm für Rockenau**

**Eberbach.** (me) Eine Informationsveranstaltung zum Thema „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR) findet am Mittwoch, 6. Februar, um 18 Uhr in der Festhalle in Rockenau statt. Rockenau kann von 2019 an mit Mitteln aus dem Programm gefördert werden. Das gilt sowohl für öffentliche als auch für private Vorhaben. Bezuschusst werden Modernisierungen, ortsbildgerechte Neubauten in Baulücken, Umnutzungen von Scheunen oder Einzelhandelsflächen und die Gründung oder Erweiterung kleinerer Unternehmen. Die Anträge werden über die Stadtverwaltung abgewickelt. Beim Informationsabend gibt es einen ersten Überblick über die Fördermöglichkeiten für Rockenauer und Grundstückseigentümer.

**Karriereleiter in Eberbach hinaufgestiegen**

*Der Buchener Stefan Schäfer arbeitet nach Stationen in Mosbach, London, Mannheim im „management board“ von krauth technology*

Von Felix Hüll

**Eberbach/Buchen.** Für junge Menschen bietet Eberbach vergleichsweise wenig Attraktionen, die sie von einer Fahrt etwa nach Mosbach, Heidelberg oder Frankfurt abhalten. So ging es bereits Stefan Schäfer, als er in Buchen die Wahl hatte, etwas zu unternehmen. Und doch hat sich der 32-jährige jetzt nach beruflichen Stationen in Nordbaden und in London entschieden, für den Broterwerb auf einen Arbeitsplatz nach Eberbach zurück zu kehren.

Seit Monatsanfang ist Stefan Schäfer der Leiter Vertrieb und Marketing des Ticking-Systemherstellers krauth technology GmbH an der Ohrsbegstraße.

„Bei einem mittelständischen Unternehmen wie krauth technology mit 160 Mitarbeitern kann man über den eigenen Tellerrand gucken, darf Entscheidungen treffen, was in Großkonzernen so nicht möglich ist. Hier kann man sich mehr einbringen und kann Erfahrungen sammeln.“ Stefan Schäfer hat seinem zwischenzeitlichen Wohnort Heidelberg wieder den Rücken gekehrt, hat mittlerweile ein Haus in seiner Heimatstadt Buchen und eine kleine Tochter.

„Ich möchte meine Familie um mich haben“, erklärt der Jungmanager. „Mich hat an der Eberbacher Stelle der Bezug zu meiner Heimat gereizt. Es ist einfacher, wenn die Arbeitsstelle nicht irgendwo ist. Bei der circa 35-Kilometer-Distanz zwischen Buchen und Eberbach ist ist so leichter, Arbeit und Familienleben unter einen Hut zu bringen.“ Als Teil des „management boards“ (hier: des krauth technology-Leitungsteams) um den Geschäftsführer Gerd Neureuter und die Abteilungsleiter des Unternehmens im Verbund von DuTech Holdings Ltd. mit Hauptsitz in Schanghai sieht Schäfer attraktive Aufgaben und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten zwischen Neckar und Odenwald.

Hier hat Schäfer mit seiner Ausbildung auch begonnen: 2005 machte er am Technischen Gymnasium von Buchen Abitur, absolvierte bei dem Osterburkeiner Anlagenhersteller AZO eine Ausbildung zum Technischen Zeichner und be-



Stefan Schäfer als neuer Vertriebs- und Marketingchef bei krauth technology verbindet im Büro den Arbeitsplatzstandort in Eberbach mit dem Blick auf Fotos seiner Familie im nahen Buchen und dem Blick auf das Wolkenkratzerfensterblick-Wandbild von New York. Foto: Hüll

gann 2008 ein Studium der Fachrichtung BWL Industrie an der damals noch Berufsakademie genannten Dualen Hochschule Mosbach.

„Auf der Homepage dort habe ich einen Ausbildungspartner gesucht. Da bin ich auf die Firma Nußbaum gestoßen.“ Die 1946 von Düsseldorf nach Eberbach gekommene Firma des Gründers Prof. Alfred Krauth befand sich gerade in Insolvenz und wurde durch die Nußbaum-Gruppe übernommen. Schäfer: „Herr Nußbaum suchte BA-Studenten. Mein damaliger Ausbildungsbetreuer war Herr Neureuter.“ Nach seinem Studienabschluss arbeitete Schäfer etwa einhalbes Jahr im Vertrieb, war aber auch auf

Messen im Außendienst. 2013 verließ er krauth, wechselte für weitere berufliche Erfahrungen zu einem Automobilzulieferer nach Mannheim und zog nach Heidelberg um.

In den sechs Jahren seither ließ Schäfer den Kontakt zur Firma krauth nie abbrechen, und wie ihn jetzt die Anfrage von Gerd Neureuter erreichte, ob er sich eine Rückkehr in die neue Funktion vorstellen könne, sagte Schäfer zu. „Mich hat der Bezug zu meiner Heimat gereizt.“ Arbeitgebern der Region Eberbach, die sich bemühen, junge Nachwuchskräfte an ihren Standort zu bekommen, rät Schäfer, Präsenz zu zeigen, sich auf Fachtagungen oder Jobbörsen (etwa vom 21. bis 23. Fe-

bruar in Mannheim in der Maimarkthalle), in Sonderveröffentlichungen wie etwa gestern „Aus- und Weiterbildung“ in RNZ und EZ zu präsentieren und mit ihren Vorteilen zu werben.

Punkten kann man mit überschaubaren Aufgabengebieten, direkten zwischenmenschlichen Kontakten, günstigem Immobilienmarkt oder vorhandener intakter Infrastruktur einer funktionierenden Kleinstadt mit Umland.

Schäfer: „Aber ich geb's zu, von mir aus wäre ich nicht zum Kuckucksmarkt oder zum Fastnachtsumzug gegangen; ein Studienkollege aus Eberbach und die Kollegen bei krauth haben mich damals mit eingeladen.“

**Eberbach.** Ihre erste Fraktionssitzung 2019 hält die SPD-Gemeinderatsfraktion am Montag, 28. Januar, ab 18 Uhr im Sitzungszimmer 1 des Rathauses ab. An ungewöhnlichem Ort fand die Sitzung davor statt: im Jugendzentrum (JUZ) im Keller der Dr.-Weiß-Schule.

Vor Ort wollten sich die SPD-Stadträte in ihrer letzten Zusammenkunft 2018 ein Bild der Zustände machen. Nach einer Besichtigung der bereits erfolgten Maßnahmen zum Trockenlegen der Keller-

**SPD will fürs JUZ Synergieeffekt**

*Stadträte sahen sich im Jugendzentrum die Raumprobleme an*

räume kam man am Küchentisch zusammen. Die Diskussion zeigte, dass sich die Ideen von Jugendlichen, SPD-Fraktion wie Stadtverwaltung in großen Teilen decken. Geeignete Räume für ein Jugendzentrum nahe des Depots 15/7 hätten

zahlreiche Synergieeffekte. Dafür will sich die SPD nun einsetzen. Anlass der „Vor-Ort-Fraktionssitzung“ war das Interesse der Jugendlichen am städtischen „runden Tisch Jugendbeteiligung“.

Bei den übrigen im JUZ ebenfalls be-

sprochenen Gemeinderatsthemen riefen deren große Vielfalt und die teils spektakulären Entscheidungen eher Staunen als Begeisterung bei den Jugendlichen hervor. Die Stadträte machten jedoch auch deutlich, warum in manchen Fällen städtische Mühlen nur sehr langsam mahlen (können). So ein Fall sei laut SPD-Stadträten auch die Problematik zur Zukunft des JUZ. Eine kurzfristige Lösung sei mangels geeigneter Räumlichkeiten nicht zu finden.

**„Amazing Shadows“, ein spektakuläres Schattenspiel**

*Artistik-Ensemble „Shadow Theatre Delight“ bietet in der Stadthalle 3D-Schattentheater in beeindruckenden Varianten*



Die Mitglieder der Künstlergruppe „Shadow Theatre Delight“. Fotos: Wanda Irob

Von Wanda Irob

**Eberbach.** Wer schon als Kind begeistert war vom Schattenspiel, kreierender Figuren mit den eigenen Händen beispielsweise einen Hund darstellend, war hier richtig. Das Artistik-Ensemble „Shadow Theatre Delight“ bot dem Publikum am Mittwoch in der nicht ganz ausverkauften Stadthalle ein 3D-Schattentheater in zum Teil raumumfassender Größe und mit beeindruckendem Variantenreichtum.

Die aus der Ukraine stammende Gruppe, bestehend aus zehn jungen Leuten, zeigte akrobatische und tänzerische Körperbeherrschung in Perfektion. In ihrer zweistündigen Inszenierung „Amazing Shadows“ wurde mit Lichtspiel die

Gestaltung und Formung ihrer Körper als Silhouette auf eine Leinwand geworfen, begleitet von passender Musik, Geräusch- und Lichteffekten sowie Videoprojektionen.

Zeitreisen, Geschichten und Märchen wurden wie in einzelnen, aneinandergereihten Theatersequenzen dargestellt. Zu Beginn stand die Entstehung der Welt, die Schöpfung von Leben, der Formung von Natur, Mensch und Tier, vorstellbarer damaliger lebender Kreaturen. Übergehend in die nicht endende Problematik der Zerstörung, der Industrialisierung, die einen großen Teil dazu beiträgt. Und auf der anderen Seite die Welt betrachtet mit Kinderaugen, die die Zukunft sind und für die es sich lohnt, sorgsamer Umgang als Priorität zu erachten. Eine Liebes-



„Amazing Shadows“, beeindruckende Schattenspiele auf der Leinwand in Eberbach.

beziehung, nach dem vorübergehenden „Kribbeln im Bauch“ der erste Streit und einer Weltreise zur Versöhnung mit „Happy End“. Zu sehen bekamen die Zuschauer Markantes einzelner Länder, wie den Eiffelturm, spanischen Stierkampf oder die Chinesische Mauer, modelliert aus den Körpern der Künstler. Witzig und charmant zeigte sich die Performance einer Aufnahmesequenz mit „Charly Chaplin“, erinnernd der Anfänge des Filmes.

Das Publikum, das sichtlich das Kindesalter schon weit hinter sich gelassen hat, ließ sich in die Welt der Märchen entführen. „Aladin und die Wunderlampe“ wurde mit nicht weniger Beifall belohnt, wie das Formen der Gondel in Venedig, eines fahrenden Autos oder eines Dino-

sauriers. Mit Leichtigkeit und Grazie in-einanderfließender Darstellung von Gegenständen, Figuren, Pflanzen und Lebewesen, so der Eindruck.

Inhalt und die Zusammenhänge der Stücke wurden zu Beginn des jeweiligen Themas mit einem entstehenden Sandbild veranschaulicht.

Das „Shadow Theatre Delight“ traf sich vor Beginn der Show drei Monate lang fast täglich. Es wurde gearbeitet, choreografiert und einstudiert. Zusammen fanden sich dazu Künstler in neuer Besetzung, zu einer neuen Show mit noch recht jungem Thema. Saisonbeginn war im November, Ende wird im Mai sein. Nach ihrem Auftritt in der Stadthalle in Eberbach zog die Gruppe weiter nach Worms.